

Die
„Weißeritz-Zeitung“
ersch. wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
2 M., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
samen Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicate
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Einge-
sandte, im redactionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 18.

Sonnabend, den 9. Februar 1901.

67. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft sind in der Zeit vom 4. August 1900 bis 6. Februar 1901 an Beiträgen für das Deutsche ostasiatische Expeditionskorps zusammen 1261 M. 17 Pf. eingegangen:

a) von Stadtgemeinden:
65 M. 50 Pf. Bärenstein, 65 M. 35 Pf. Lauenstein, 108 M. 80 Pf. Glashütte, 62 M. 55 Pf. Geising;

b) von Landgemeinden:
13 M. 75 Pf. Bärnchen b. Dittersdorf, 8 M. 05 Pf. Elend, 35 M. 80 Pf. Schmiedeberg, 19 M. — Pf. Luchau, 56 M. 50 Pf. Bärenfels, 25 M. — Pf. Hänichen, 17 M. 50 Pf. Fürstenaue, 5 M. 35 Pf. Ammelsdorf, 14 M. 30 Pf. Falkenhain, 40 M. 45 Pf. Ripsdorf, 11 M. — Pf. Kleinbobritzsch, 24 M. 60 Pf. Holzhausen, 10 M. 80 Pf. Schönfeld, 38 M. 50 Pf. Breitenau, 11 M. — Pf. Bärenstein, 10 M. 30 Pf. Oberfrauendorf, 12 M. 50 Pf. Seyde, 43 M. 30 Pf. Hartmannsdorf, 42 M. — Pf. Ruppendorf, 4 M. 50 Pf. Berthelsdorf, 13 M. 50 Pf. Löwenhain, 5 M. — Pf. Dönschoten, 12 M. 70 Pf. Beerwalde, 28 M. 45 Pf. Obercummersdorf, 24 M. 60 Pf. Liebenau, 6 M. 25 Pf. Lungwitz, 20 M. 79 Pf. Alberndorf, 10 M. — Pf. Quohren, 16 M. 60 Pf. Cummersdorf, 8 M. 30 Pf. Friedersdorf, 37 M. — Pf. Seifersdorf, 16 M. 25 Pf. Schellerhau, 23 M. — Pf. Rechenberg, 8 M. 30 Pf. Börnersdorf, 5 M. 20 Pf. Semmersbach, 20 M. 50 Pf. Reichenau, 20 M. — Pf. Borlas, 18 M. 48 Pf. Dittersdorf, 45 M. 70 Pf. Kreischa, 60 M. — Pf. Hödendorf, 3 M. 50 Pf. Bärenhauke—Rauhsch, 15 M. 65 Pf. Nassau;

c) von Privaten:
15 M. — Pf. Pastor Köhler-Seifersdorf, 4 M. 50 Pf. Weißeritz-Zeitung, 3 M. — Pf. Forstmeister Breitfeld-Rehsfeld, 20 M. — Pf. Bezirksarzt Dr. Lehmann-Dippoldiswalde, 23 M. — Pf. Militär-Berein-Bienenmühle, — M. 50 Pf. Heinrich Berger-Ripsdorf, 20 M. — Pf. Militär-Berein-Reinhardtsgrimma, 9 M. — Pf. Vese-Berein-Babisnau.

Unter Ausdruck besten Dankes an die Einzelspender erklärt man sich zu Annahme weiterer Gaben bereit.

Dippoldiswalde, den 6. Februar 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

174 G.

Losow.

Edes.

Auf dem die Firma „Bernhard Heise“ in Dippoldiswalde betreffenden Blatt 137 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute verlautbart worden, daß der Mühlenbesitzer Christian Bernhard Heise als Inhaber ausgeschieden und Herr Kaufmann Paul Richard Heise in Dippoldiswalde Inhaber der Firma, seine Procura aber erloschen ist.

Dippoldiswalde, am 6. Februar 1901.

Königliches Amtsgericht.

Geuder.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Sonnabend, den 9. Februar 1901, Abends 8 Uhr,
im Sitzungszimmer der Stadtverordneten im hiesigen Rathhause.
Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Holz-Versteigerung auf dem Nassauer Staatsforstreviere.

Gasthof zu Bienenmühle

Donnerstag, den 14. Februar 1901, Vorm. 1/2 10 Uhr,

65 h. u. 8525 w. Klöher, 1367 w. Stangenklöher, 2700 w. Reisstangen. Massenbrüche in den Abth. 3, 6, 32, 33, 60, 68, 69, 93, sowie Begeräumung in Abth. 72 u. 74. — Die bereits verhandten Auktionsverzeichnisse haben noch Gültigkeit.

Agl. Forstrevierverwaltung Nassau zu Bienenmühle und

Agl. Forstrentamt Frauenstein, am 5. Februar 1901.

Proh.

Krause.

Der neue Reichsrath in Oesterreich.

Nun ist nach einer Periode seltener und häßlicher Wirrungen, nach einer allseitig schwer genug empfundenen parlaments- und verfassungslosen Zeit abgesehen natürlich von dem berühmten Allerweltparagraphen 14 — der Reichsrath in Oesterreich wiederum in Thätigkeit getreten. Das neugewählte Abgeordnetenhaus soll, wie es wenigstens heißt, nach den bedenkliehen Festschlägen der letzten österreichischen Ministerien, ein arbeitsfähiges Parlament zu Stande zu bringen, einen allerletzten Versuch darstellen, die konstitutionelle Maschinerie im buntschneidigen Nationalitätenstaate des Doppelaares in Gang zu setzen, falls auch dies Unternehmen fehlschläge, dann wäre auf Jahre hinaus an ein verfassungsmäßiges Regime in Oesterreich nicht mehr zu denken. Die Thronrede, mit welcher der neue Reichsrath am Montag vom Kaiser offiziell eröffnet wurde, enthält sich allerdings einer bestimmten Andeutung über die Möglichkeit einer längeren verfassungslosen Regierung in Oesterreich, immerhin spricht sie da doch von der Nothwendigkeit einer schärferen Fassung der bisherigen Verfassungsbestimmungen über die Vollmachten der Regierung in Fällen von außerordentlicher Dringlichkeit. Dies soll also zweifellos heißen, daß man regierungsseitig den Verfassungsparagraphen 14 noch schärfer zu handhaben gedenkt, wenn etwa das neue Parlament sich ebenfalls als arbeitsunfähig erweisen sollte, obwohl die Thronrede zunächst nur ernste Mahnungen an das Parlament richtet, endlich seinen Verpflichtungen gegenüber der gesammten Bevölkerung gerecht zu werden. Diese Mahnungen sind gewiß auch um so angebrachter, als sich der jetzige Reichsrath vor zahlreiche und theilweise wichtige gesetzgeberische Aufgaben, welche die Thronrede aufzählt, gestellt sieht, deren Verhinderung und Verschleppung in Folge einer etwaigen Leistungsunfähigkeit auch des soeben gewählten Abgeordnetenhauses sicherlich in bedenklicher Weise auf die gesammte Weiterentwicklung des Kaiserstaats zurückwirken müßte. Trohdem bleibt es noch abzuwarten, ob der nunmehrige Reichsrath angesichts einer solchen Lage der Dinge im Stande sein wird, eine wirklich gedeihliche und nützbringende Thätigkeit zu entfalten. Das neue Abgeordnetenhaus repräsentirt die scharfe nationale Tonart auf deutscher wie auf slavischer Seite entschieden weit mehr, als dies bei seinem Vorgänger der Fall war, es steht darum schon jetzt zu befürchten, daß in ihm die nationalen Gegensätze vorlingen und durch ihr fortgesetztes Aufeinanderprallen schließlich ein geregeltere Arbeiten der Volksvertretung unmöglich machen werden. Die von den deutschen und tschechischen Ultras gleich in der Eröffnungssitzung des neuen Hauses aufgeführten Standaalagen brauchen für eine Fortsetzung der Session im Sinne der

beiderseitigen nationalen Radaumacher zwar gerade noch nicht als vorbildlich betrachtet zu werden, aber es liegt doch bereits bedenklicher Zündstoff in der parlamentarischen Luft. In tschechischen Kreisen giebt sich ausgesprochene Unzufriedenheit mit der Thronrede kund, weil dieselbe nicht nach dem Programm der tschechischen Politiker und Volksbeglieder zugeschnitten ist, nichts von einer sprachlichen und nationalen Gleichberechtigung erwähnt, dafür aber ein unerhörtes Verbrechen in tschechischen Augen! — betont, die Einheitlichkeit der Sprache in bestimmten Verwaltungssphären müsse, als altbewährte Einrichtung erhalten bleiben, was eine offenbare Hervorhebung des Vorranges der deutschen Sprache bedeutet. Die tschechischerseits schon angekündigte scharfe Opposition gegen die kaiserliche Regierung kann durch eine solche Abwehr der einseitigen Forderungen der Tschechen nach größerer Begünstigung ihres Idioms im amtlichen Verkehr in Oesterreich nur verhärtet werden, und dann ist bis zu einer Wiederholung der alten Obstruktionstaktik der Tschechen nur noch ein Schritt. Nachher wird es an der kaiserlichen Regierung sein, zu zeigen, ob sie den Muth besitzt, offen mit den Tschechen zu brechen und den parlamentarisch-politischen Kampf mit ihnen aufzunehmen, oder ob sie es wiederum vorziehen wird, abermals Parlamentarismus und Verfassung in Oesterreich lahm zu legen. Man sollte meinen, daß da dem Ministerium eine Wahl nicht schwer fallen könnte, und daß es sich dafür entscheiden müßte, den Herren Tschechen endlich kräftig den Stuhl vor die Thüre zu setzen, denn die unerfüllbaren tschechischen Forderungen würden sich doch von keiner österreichischen Regierung erfüllen lassen. Aber freilich, das Kabinet Rörber ist bislang noch kein Ministerium der manhaften und kräftigen Entschlüsse gewesen, es wird darum vielleicht auch weiterhin versuchen, lediglich zu laviren.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nur noch wenige Tage werden vergehen, dann zieht Prinz Carneval in die festlich geschmückten Räume der „Reichstrone“ ein und wird umschwärmt von allerhand Rasten, die sich gern einmal lustig machen. Die Gallerien des Saales werden für Zuschauer (1/2 Stunde 30 Pf., Dauerkarten 1,20 Mark) offen gehalten.

Am vergangenen Sonntage hielt der hiesige Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Festschule“ im „Stern“ seine Hauptversammlung ab. Nach herzlichem Begrüßungsworten seitens des Herrn Vorsitzenden an die Erschienenen und einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Schutzherrn des Vereins, Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, wurde die Versammlung kurz nach 5 Uhr eröffnet und zu Punkt 1 der Tagesordnung

von dem 15. Geschäftsbericht (1900) Kenntniß genommen. Aus demselben ging hervor, daß die Mitgliederzahl auf 153, gegen 139 im Jahre 1899, gestiegen ist. Vom Sommerfeste, von der Waarenlotterie und der Christbaumfeier war ein Reingewinn von insgesamt 189 M. 67 Pfennig zu verzeichnen. An Unterstühtungen wurden 343 Mark, 125 M. mehr als 1899, und zwar 260 Mark in Baar, 83 M. in Kohlen u. s. w. Hierauf gelangte die von Herrn Karl Strazberger abgelegte Jahresrechnung auf 1900 zum Vortrag. Die Einnahmen betrugen 522 M. 13 Pf., die Ausgaben 482 M. 55 Pf., so daß 39 M. 58 Pf. Kassensbestand verblieben. Das Baarvermögen des Verbandes Dippoldiswalde betrug Ende 1900 267 M. 90 Pf. Als Rechnungsprüfer wählte man die Herren Arno Rasche und Alfred Weisbach. Nach Richtigsprechung der bereits geprüften Rechnung auf 1899 verschrift man zur Ergänzungswahl des Gesamtvorstandes (Punkt 3). Die ausscheidenden Mitglieder wurden sämmtlich wieder- dagegen Herr Waldwarter a. D. Leicher neugewählt. Unter Vereinsangelegenheiten (Punkt 4) beschloß man, die Herren Ernst Franke, Wilhelm Hornuff und Karl Strazberger für ihre dem Vereine geleisteten waderen und treuen Dienste zu „Ehren-Obersechtmestern“ bez. zum „Obersechtmester“ zu ernennen. Unter Worten des Dankes an den Herrn Vorsitzenden Franke, der die Vereinsgeschäfte mit Umsicht und Rührigkeit leitete, wurde die Jahresversammlung mit dem Wunsch auf ein ferneres Blühen und Gedeihen der „Sächsischen Festschule“ Nachmittags gegen 7 Uhr geschlossen.

Bei dem anhaltenden Schnee wird besonders gern nach den Gummischuhen gegriffen, über deren Werth wie deren Nachtheile schon viel gestritten worden ist. Der Mittelweg zeigt sich auch hierbei als der richtige. Kein Mensch wird nämlich bestreiten, daß bei feuchtem Wetter, vor Allem aber bei dem sogenannten Schneeschluder die Gummischuhe von großem Vortheile sind, und dem Fuße, indem sie ihn trocken halten, die besten Dienste erweisen. Dagegen ist dringend davor zu warnen, die Schuhe dann weiter im Hause noch anzubehalten. Denn dadurch, daß sie die sehr nöthige Ausdünstung des Fußes längere Zeit verhindern, wirken sie unbedingt schädlich auf das Wohlbefinden des ganzen Körpers. Diese Warnung gilt besonders den Schulkindern, unter denen diese Art von Fußbekleidung von Jahr zu Jahr zunimmt, die aber auch meist die Mühe scheuen, vor einem 3- bis 4stündigem Unterrichte die Ueberschuhe abzustreifen.

Die kleinen silbernen Zwanzigpfennigstücke werden vielfach im öffentlichen Verkehr nicht mehr in Zahlung genommen mit der Begründung, daß diese Geldsorte bereits außer Kurs gesetzt sei. Letzteres ist indessen

nicht der Fall. Die silbernen Zwanzigpfennigstücke dürfen nach dem Gesetz vom 13. Juni 1900 nicht vor dem 1. Januar 1902 und die Nickelzwanzigpfennigstücke nicht vor dem 1. Januar 1903 außer Kurs gesetzt werden. Anders steht es mit den goldenen Fünfmarkstücken. Diese sind seit dem 1. Januar d. J. für den allgemeinen Verkehr außer Kurs gesetzt, werden aber bei den Staatskassen noch bis zum Jahreschluss angenommen.

Mit Allerhöchster Genehmigung hat das Königl. Ministerium des Innern beschlossen, dem Mitgliede der freiwilligen Feuerwehr zu Frauenstein, Herrn Kürschnermeister Lohse, das durch Allerhöchste Verordnung vom 11. Mai 1885 gestiftete Ehrenzeichen zu verleihen und ist diese Dekoration nebst Verleihungsurkunde dem Genannten am 5. d. M. in Frauenstein in Behinderung des Herrn Amtshauptmanns Löffow durch Herrn Bezirksassessor Dr. Fischer in Gegenwart des Herrn Bürgermeisters Göhler und des Kommandos der freiwilligen Feuerwehr von Frauenstein unter entsprechender Ansprache ausgehändigt worden.

Dresden. In den letzten Tagen trat bei dem Könige das frühere Leiden wieder mit einer geringen Blutung auf, deren Folgen noch einige Tage Ruhe erfordern. Es ist deshalb der in Aussicht genommene Aufenthalt in Leipzig auf einen späteren Zeitpunkt verlegt und der für Sonnabend, den 9. Februar d. J. geplante Kammerball auf einen noch zu bestimmenden Tag der nächsten Woche verschoben worden.

Der letzte Sturm hatte bekanntlich vom Königl. Opernhaus annähernd 100 Quadratmeter Fläche Zinddach vom Zuschauerraum abgedeckt. Die schadhafte Stelle ist inzwischen mit Dachpappe ausgebessert worden, denn erst in den Ferien können der geräuschvollen Störungen wegen neue Zindplatten gelegt werden. Im Winter des vorigen Jahres hatte ein Sturm beinahe den ganzen Bühnenraum abgedeckt. Hier hat der letzte Sturm keinen Schaden an der neuen Bedachung anzurichten vermocht.

Die bei der sächs. Staatseisenbahnverwaltung vor einigen Jahren in Wegfall gekommenen Kohlenersparnisprämien sollen wieder eingeführt werden. Durch den Wegfall dieser Prämien ist der Kohlenverbrauch wider Erwarten ganz bedeutend gestiegen, doch muß selbstverständlich bei den hohen Kohlenpreisen auf den sparsamsten Verbrauch dieses Betriebsmaterials unbedingt gesehen werden. Aus diesem Grunde scheint die Königl. Generaldirektion sich entschlossen zu haben, diese Prämie wieder einzuführen. Wie schon mitgeteilt, sind im Jahre 1900 ca. 1 1/4 Mill. M. mehr ausgegeben worden für Kohlen als im Vorjahre.

Das Königl. Justizministerium ist dem Vornehmen nach neuerdings auch der Frage der Einführung der sogenannten durchgehenden Arbeitszeit an Sonnabenden näher getreten und es sollen nun, wie man aus Dresden berichtet, von Ostern ab die Geschäftsstellen der Gerichte in Sachsen Sonnabends nachmittags 3 Uhr geschlossen werden, was dort bereits bei den Geschäftsstellen des Rathes und der Bankgeschäfte der Fall ist.

Der aus Oshaj gebürtige 54jährige Kaufmann und Baupetulant Wilhelm Pils, wiederholt vorbestraft, wurde in Leipzig wegen umfangreicher Wechselfälschungen verhaftet. Die Verhaftung erfolgte auf offener Straße. Pils versuchte Gift zu sich zu nehmen, was ihm infolge der Aufmerksamkeit des Beamten nicht gelang.

Leuben bei Niederzieslitz. Das Königl. Ministerium des Innern hat die Errichtung einer Apotheke in hiesigen Orte genehmigt.

Blauen. Die im Jahre 1899 in Angriff genommenen bedeutenden Fels- und Erdbewegungen (es waren etwa 100 000 Kubikmeter zu bewältigen) zur Erweiterung des hiesigen oberen Bahnhofes sind nahezu fertig. Auszuführen ist noch der Bau von vier Ladegleisen und zweier Gebäude. Man hofft, bis zum Herbst dieses Jahres den Bau zu beenden.

Zwidau. Der der hiesigen Stadt gehörige Weißenborner Wald ist gegen Feuergefahr versichert worden. Dieser 95 Hektar große Waldbesitz wird in einen Waldpark umgewandelt, zu welchem Zwecke für dieses Jahr als erste Rate 5000 M. ausgeworfen worden sind.

Delsnitz i. B. Unsere neue Wasserleitung, welche die Dresdner Firma Mennide & Co. mit einem Kostenaufwande von über 500 000 M. hergestellt hat, ist fertig und liefert reichliches und gutes Trinkwasser (11—12 Sekundenliter). Die Zuleitung von den Quellen (Korna bei Schönau) ist 10 Kilometer, das Rohrnetz in der Stadt gegen 8 Kilometer lang.

Aus dem Vogtlande. Als am Montag früh die Dienstboten eines Wehelsgrüner Gutsbesitzers ihre Drescharbeit in der Scheune aufnehmen wollten, wurde ein fremder Mann tot im Stroh liegend aufgefunden. Der Ersttorene, anscheinend ein Handwerksbursche, hat wahrscheinlich am Sonnabend Abend dort Unterkommen gesucht und in der kalten Nacht den Tod gefunden.

Blauen i. B., 6. Februar. Ein Unfall, dem zwei Pferde zum Opfer gefallen sind, hat sich heute Nachmittag in der 4. Stunde in der Fabrikanlage von E. C. Münzing hier (Bleicherei und Appretur) in der Unteren Aue ereignet. Aus noch nicht festgestellter Ursache ist der Wasserthurm, der zwischen dem alten und dem großen neuen Fabrikgebäude steht, eingestürzt. In der Nähe des Thurmes befand sich im Augenblick des Einsturzes ein mit zwei Pferden bespannter Wagen. Das eine der Pferde wurde von den niedergehenden Massen todgedrückt und das andere so schwer verletzt, daß es abgestochen werden mußte. Der Rutscher kam mit einigen ungefäh-

lichen Verletzungen davon. Der Inhalt des über 800 Kubikmeter fassenden Wasserbehälters überschwemmte den Hof und die Umgebung. Ein Mädchen, das den Hof betrat, als der Thurm niederging, fiel in das Wasser. Das Mädchen konnte zwar gerettet werden, mußte aber in ärztliche Behandlung gegeben werden. Die Mauer des Thurmes legten sich zum Theil gegen einen Theil des am nächsten liegenden Fabrikgebäudes und drückte daselbst die Mauer theilweise ein.

Ellefeld. In unserem Orte ist das Dreiklassen-Wahlssystem bei den Gemeinderathswahlen zur Einführung gelangt, und es wird am 14. d. M. zum ersten Male nach dem neuen Wahlmodus gewählt.

Tagesgeschichte.

Ueber den Feldtelegraphenverkehr mit China wird geschrieben, daß seit Ende Januar von unsern Kriegern 3700 solcher Schlüsselgramme nach Deutschland befördert wurden. Hierfür sind insgesamt 15 000 Mark an Gebühren erhoben worden, während die Beförderungsgebühren bei Anwendung der gewöhnlichen Taxe 213 000 M. betragen haben würden.

Das württembergische Staatsministerium hat auf die Aufforderung der Centrumpartei im Stuttgarter Landtage, für eine Erhöhung der Getreidezölle im Bundestage einzutreten, erwidert, daß es einen verstärkten Schutz des Kornbaues für nothwendig erachte. Im Laufe der Verhandlungen hat dann der Minister des Innern, v. Bischof, erklärt: Er halte eine erhebliche Erhöhung der Getreidezölle für nothwendig. Auch die Reichsregierung stehe auf diesem Standpunkte. Aber auch die Vertreter der Industrie im wirtschaftlichen Ausschusse haben der Erhöhung zugestimmt. Auf der anderen Seite müsse die Regierung auf die Interessen der Gesamtbevölkerung Rücksicht nehmen. Mit einer übermäßigen Erhöhung der Getreidezölle seien verschiedene Gefahren verbunden. Zunächst würde eine empfindliche Verschärfung der Lebensmittel eintreten. Ferner würde eine ungesunde Steigerung der Güterpreise eintreten und der Abschluß der Handelsverträge würde schwierig werden. Auch würde eine tiefergehende Erbitterung in gewissen Kreisen entstehen. Wir müssen möglichst langfristige Handelsverträge mit den Staaten abschließen, mit denen wir auf Gütertausch angewiesen sind. Unser Export beträgt 4 1/2 Milliarden Mark jährlich, darunter befinden sich 50 bis 60 v. H. Arbeiterlöhne. Wir bezahlen damit auch den Import, der unsern Export um 1300 bis 1400 Millionen übersteigt. Württemberg müsse ein Drittel des nothwendigen Getreides einführen. Jede Mark Zoll-erhöhung koste Württemberg 2 300 000 M., ohne daß die Landwirtschaft Nutzen habe. In Württemberg kommen nur 20 v. H. Einnahmen der Landwirtschaft aus Getreidebau, 40 v. H. aus Viehzucht. Das beweise, daß der Getreidebau nicht mehr die Haupteinnahmequelle sei. Dazu komme die schwierige Lage der württembergischen Industrie infolge Mangels von Wasserstraßen. Der Minister ist für Erhöhung des Gersten- und Haferzolls, aber eine Erhöhung des Gerstenzolls auf 5 M. würde den Kleinbauern ruinieren.

Ein historisch interessanter Prozeß hat jetzt nach einem halben Decennium sein Ende gefunden. Es handelt sich um die Klage, welche die gräflich Mansfeldischen Erben gegen den preussischen und den sächsischen Fiskus auf Rechnungslegung auf Grund von 3 Jahrhunderte zurückliegenden Rechtsverhältnissen angestrengt hatten. Die Klage gegen den preussischen Fiskus ist vor einiger Zeit vom Reichsgericht letztinstanzlich abgewiesen worden und dies hat nunmehr die freiwillige Zurückziehung der Klage gegen den sächsischen Fiskus von Seiten der Kläger zur Folge gehabt. Der Prozeß ist damit, soweit das juristische Forum in Betracht kommt, endgiltig erledigt.

Oesterreich. In parlamentarischen Kreisen wird neuerdings bestätigt, daß die Regierung eine Wahlreform auf Grund des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts plant.

Italien. König Viktor Emanuel von Italien wird aller Wahrscheinlichkeit nach schon in den nächsten Tagen vor die Nothwendigkeit gestellt sein, ein neues Kabinett zu berufen, da das noch von seinem Vater ernannte Ministerium Saracco dermaßen ins Wanken gerathen ist, daß sein Sturz stündlich erfolgen kann. Natürlich ist man sehr gespannt, welche Männer das Vertrauen des jungen Monarchen in so hohem Maße genießen, daß er sie mit der Leitung der Staatsgeschäfte betraut.

Frankreich. In den Regierungskreisen ist man über die Behandlung, die der französischen Sondermission bei den Trauerfeierlichkeiten für die Königin Viktoria zu Theil geworden ist, sehr ungehalten. Admiral Bienaimé, Führer der Mission und Vertreter der Republik, sowie General Dubois, der Vertreter des Präsidenten Loubet, nahmen bei der Trauerfeier nicht die ihnen gebührende Stellung unter den Spezialmissionen der anderen Nationen ein. Sie sind auch nicht zu der Beisehung in Windsor eingeladen worden. Zur Rechtfertigung der betreffenden englischen Behörden wird angeführt, daß die übrigen Nationen durch Prinzen vertreten gewesen seien; doch weist man dem gegenüber darauf hin, daß ein solcher Unterschied bei der Beisehung des verstorbenen Czaren Alexander nicht gemacht wurde, und man hofft auf irgend eine Genugthuung.

Südafrika. Die Hafenstadt Lourenzo Marques in Portugiesisch-Südafrika wird, wie in London eingegangene Meldungen behaupten, durch einen Angriff von mehreren tausend Buren unter Blake bedroht. Die portugiesische Kolonialregierung erbat Unterstützung von

den Engländern, worauf das in Südafrika stationirte britische Geschwader sofort nach Lourenzo Marques beordert worden sein soll, auch britische Landtruppen gingen angeblich nach der portugiesischen Grenze ab.

König Edward hat zwar den englischen Soldaten in Südafrika in einer besonderen Proklamation seinen Dank ausgesprochen, seine Förderung zugesagt und ihnen unverzagten Muth zugesprochen, aber auch diese königliche Kundgebung scheint den Gang der Dinge auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz nicht mehr aufhalten zu können. Obwohl nicht General Buller, sondern wie ein weiteres Telegramm feststellt, nur ein Namensvetter des Generals, der in Transvaal kommandirt, Piet Botha, im Kaplande sich mit Dewet vereinigt hat, so ist doch auch ob dieses Erfolges der Schrecken unter den Engländern ein ganz gewaltiger. Lord Kitchener hat längst erkannt, daß er gegenüber dem Vordringen der Buren machtlos ist, überall fehlt es an Truppen, ganz besonders an den so sehr benötigten Berittenen.

Das Kriegsamt veröffentlicht eine Verfügung, durch die die Aushebung von Freiwilligen in sämtlichen Armeekorps angeordnet wird. Der Artikel 17 dieser Verfügung, die von Roberts unterzeichnet ist, bestimmt, daß jeder Soldat 50 Patronen des gewöhnlichen Modells und 35 Patronen des Modells Nr. 4, bekanntlich Dum-Dum-Patronen, erhalten soll. Auch die Offiziere werden nur Explosivgeschosse für den Revolver erhalten, mit denen während der Fahrt nach Kapstadt Versuche angestellt werden sollen. Die Verfügung ordnet außerdem eine ärztliche Untersuchung (!) der Rekruten an zur Feststellung etwaiger organischer Fehler, die verhindern am Kriege theilzunehmen. Die Dauer des Dienstes beträgt ein Jahr oder bis zur Beendigung des Krieges.

Ostasien. Rußland hat sich in Ostasien einen neuen Coup auf Kosten seines englischen Rivalen geleistet. Die russischerseits schon bislang reklamirten Inselgruppen im westlichen Theile der Bai von Korea, die vier Blonde-Inseln und die neuen Elliot-Inseln sind, wie „Kowojie Wremja“ zu melden weiß, kraft der russisch-chinesischen Konvention mit dem Kwangtun-Gebiet den Russen übergeben und von denselben in Besitz genommen worden. Da wird den Engländern alles nachträglich Protestiren nichts mehr nützen!

Dorfschulzens Nörschen.

Das freundliche Dorf, in welchem Nörschens Eltern wohnten, liegt in einem kleinen Vogelhäuschen, das, im Osten und Westen offen, alljährlich mehrere junge Leben den verheerenden Kinderkrankheiten opfern muß. Bei vielen Kleinen gehen die Krankheiten spurlos vorüber, bei anderen aber auch lassen sie ein langames Dahinsiechen zurück und drücken den zarten Bäcklein den Stempel des Todes auf. Und dieser veräumt es selten, seine Auserwählten zu holen. Er stellt sich gewöhnlich zu einer Zeit ein, wo das Leben mit allen seinen Freuden und Hoffnungen am höchsten und schönsten sich zeigt, wo das Herz sich der ersten Liebeswonne erschließt.

Der harte Winter ist wieder vorbei, nur draußen am Abhange des Berges kämpft noch der letzte Schnee gegen die rauschenden Frühlingswinde, um ohnmächtig in sich zu versinken und tropfenweise sich in die Erde zu vertiefen. Vor den Bauernhäusern spielen gar lustig die Kinder im hellen Sonnenschein und lassen sich durch die warmen Strahlen wieder die Nörsche auf die Wangen zaubern, auf denen die Wäsche dumpfer Stubenluft zu sehen ist. „Morgen ist's Feiertag!“ rufen die Kinder, „morgen gehen wir wieder in den Wald, suchen Weilchen auf dem sonnigen Hügel und lauschen der Rückkehr der lieben Singvögel!“

Es war Feiertag, und die Sonne strahlte herrlich herab auf das freundliche Dorf, auf die gepuhten Kirchgänger; und die Gloden schienen auf einmal eine ganz andere Stimme zu haben, die klangen so hell und so freudig, als wäre auch ihnen eine Eistrinde geschmolzen, als wäre in das kalte Erz auch ein neues Frühlingsleben gezogen. Dabei aber legte ein scharfer Ost durch das Thal, zwang die Männer, den Hut tiefer in die Stirn zu drücken, und die Frauen, die Hände schützend vor den Mund zu halten. Nur die muntere Kinderschar fühlte es nicht und eilte nach dem Gottesdienste laut jubelnd zum Dorfe hinaus auf den Hügel. Allen voraus lief Nörschen, das einzige Kind des Dorfschulzens Lorenz. Sei, war das ein Leben! Die Knaben warfen ihre Hüte und ihre Mützen hoch in die Luft; die Mädchen saßten sich bei den Händen, drehten sich lustig im Ringelreihen und sangen dazu: „Maie, Maierdsle!“; und wieder andere suchten in jedem Moosbüschel, unter jedem Gebüsch nach dem lieben Blauweilchen. Erhitzt, außer Athem ließen sie sich dann auf dem kalten Boden nieder, trockneten sich mit der Schürze den Schweiß von der Stirn und merkten nicht, wie das grinsende Gerippe des Todes lästern Umschau hielt unter der frischen Jugend. Da klang vom Kirchturm herüber das Mittagsläuten, und die Kinder eilten den Hügel hinab dem Elternhause zu, und hinter ihnen drein zog die Diphteritis, und hielt mit ihnen Einzug in das Dorf.

Der Arzt aus der Stadt kam nun jeden Tag angefahren; er ging von Haus zu Haus, denn fast in jeder Familie lag ein sieberglähendes Köpfchen auf dem Schmerzenslager; die Augen der Mütter weinten sich roth, während die Väter düstler und gebrüht den nothwendigsten Feldarbeiten nachgingen. Und so oft die Glocke das Todeszeichen verläutete, trampfte sich das Herz der stillen Männer zusammen; sie ließen die Arbeit, eilten nach Hause und blickten von Weitem schon mit bangem Auge auf das stille Haus, wo ihr Sohn, ihr Töchterchen seit Tagen mit dem Tode den Verzweiflungskampf kämpfte.

"Gottlob, Lorenz, Köschchen ist nun gerettet!" Diese Worte sprach der Arzt eines Tages zu dem Hofbauer Lorenz, als er aus dem Krankenzimmer trat; und "Gott sei Dank!" rief der Bauer freudig aus und schüttelte dem Arzte kräftig die Hand; die Mutter aber hatte sich mit einem Freudenschrei auf das abgekehrte und blasse Mädchen gestürzt und drückte es nun stürmisch an die Brust. Viele Leidensgenossen Köschchens ergingen sich bereits auf der sonnigen Dorfstraße, und immer noch konnte Köschchen das Zimmer nicht verlassen, immer quälte ein trockener Husten, das arme Kind. Doch so ganz einsam war es nicht. Der kleine Peter, das Söhnchen des Tagelöhners Michel dessen Häuschen wie Schuß suchend sich an den stattlichen Bauernhof anlehnte, sah den ganzen Tag über geduldig bei Köschchen und spielte mit ihm. Und als endlich das Mädchen hinaus durfte, so war es der um 2 Jahre ältere Peter, der sich stets seiner annahm, es an der Hand führte und mit ihm im Sonnenschein und unter den schattigen Bäumen des Kirchplatzes sich herumtummelte. Köschchen wurde von Tag zu Tag kräftiger, doch die Todesrosen wollten nicht von seinen Wangen verschwinden. Ihr liebster Gespieler blieb des Nachbarn Peter, und immer sah man die Beiden in geschwisterlicher Liebe vereint ihre Freuden und ihr Leid theilen.

Köschchen war mit den Jahren zu einem herrlichen Mädchen herangewachsen, nur blieb es blaß und schwächlich, um so mehr aber hob sich das reiche schwarze Haar von der Stirn ab, und ihre Augen waren wie zwei schwarze Kohlen in elfenbeinerter Fassung. Peter war ein kräftiger, schlanker Bursche geworden, den der Schulze Lorenz auf das Bitten Köschchens hin als Knecht auf den Hof nahm. Das alte kindliche Verhältnis mußte nun natürlich aufhören, doch immer war Köschchen dem Peter gut und freundlich, und dieser fand sein höchstes Glück darin, in der Umgebung der Jugendfreundin leben zu dürfen. Die Schönheit Köschchens, das Vermögen ihres Vaters hatten die Augen so manches reichen Burschen im

Dorfe auf den Schulzenhof gezogen, und jeder hätte sich einmal gern in das warme Nest gesetzt, doch Köschchen war erst 17 Jahre alt und konnte und wollte nicht ans Heirathen denken. Lorenz aber hatte jede Anspielung etwaiger Freier von vornherein so barsch zurückgewiesen, daß Allen die Lust vergangen war, ein zweites Mal begierliche Blicke auf die Schulzentochter zu werfen.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

* Ueber niederländische Werbe- und Verlobungsgebräuche wird berichtet: Hat der junge Niederländer irgend einer Schönen so tief in die Augen gesehen, daß er sie zu seiner Frau zu machen entschlossen ist, so bittet er bei den Eltern des Mädchens um Zutritt ins Haus — „accis vragen“. Wird dies genehmigt, dann gelten sie als Braut und Bräutigam, sie sind „gingageerd“. Glückliche Liebhaber pflegen ihren Verlobten seidene Strumpfbänder, auf denen allerlei sinnige Sprüchelein zu lesen sind, zum Geschenk zu machen. Auch die sogenannten Heirathsnoten sind im Gebrauch. Der Verliebte knüpft eine Silbermünze in ein Taschentuch ein und überreicht es dem geliebten Gegenstande. Knüpft das Mädchen den Knoten im Taschentuch auf, so willigt sie ein, seine Frau zu werden. In Friesland spielt ein eigenthümlicher Kopfschmuck eine wichtige Rolle bei der Brautwerbung. Wie die feurigen Töchter des Südens die Blumen zu schmeichelnden Holmetzherinnen ihrer zärtlichen Gefühle machen, so reden die fähleren Frisinnen durch das kalte Metall ihres Stirnbandes. Wenn nämlich nach dem Erscheinen eines Freiers in einem Hause das Mädchen seiner Wünsche sich zurückzieht und dann wieder mit ihrem Diadem erscheint, strahlend wie der junge Tag, so heißt das auf Frisisch: der Bräutigam wird angenommen. Bleibt sie aber steif vor ihm sitzen ohne diesen goldenen Schmuck, so bedeutet das einen frischen Korb. Der Kopfschmuck ist also das Zifferblatt, worauf der Freier

die Stunde seines Glückes oder Mißgeschicks abliest. Noch origineller ist die Sitte, wie in manchen Gegenden Hollands Frauen um einen Mann freien. Wird nämlich eine Bäuerin Wittwe, so heirathet sie gewöhnlich ihren Oberknecht, wenn nicht zu große Altersunterschiede vorhanden sind. An dem Tage nun, wo die Dienftboten abgelohnt werden, ruft die Bäuerin den fraglichen Knecht bei Seite und giebt ihm seinen Lohn. Der Knecht weigert sich, ihn anzunehmen, sie will ihn ihm aufdrängen, läßt es aber zuletzt bei seiner Weigerung bewenden, und — der Knecht avancirt zum Herrn. Besteht sie indessen durchaus auf die Annahme des Lohnes, so ist das ein verblümter Korb und der Knecht verläßt das Haus und den Dienst.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Sonntag Seeragesimä, den 10. Februar 1901.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Dial. Bäcking.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Lucas 8, 4—15). Die Predigt hält Herr Super. Meier.
Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Job. 4, 5—15). Die Predigt hält Herr Dial. Bäcking.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Spartasse zu Hödendorf.

Bis Donnerstag, den 28. Februar, wird täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr expedirt.

Spartasse zu Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 10. Februar, Nachmittags von 2—5 Uhr.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Expeditionstag: Sonntag, den 10. Februar, Nachmittags 1—5 Uhr.

Fertelmarkt zu Dippoldiswalde vom 8. Februar.

Von 34 Ferteln wurden 30 verkauft zum Preise von 31 bis 36 Mark pro Paar.

Heute verschied sanft und ruhig unsere herzensgute, innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Frau Auguste verw. Lohe**, geb. Wende, im Alter von 89 Jahren 8 Mon. 12 Tagen.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies an **Oswald Lohe** und **Frau, geb. Hiekmann**, nebst Kindern. **Clara Fischer**, geb. Lohe, nebst Kindern.

Dippoldiswalde und Dresden, den 6. Februar 1901.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 9. ds., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Walterer Straße, aus statt.



Zum Maskenball
wird auf die besonderen Aufführungen **den Einzug d. Prinzen Carneval** dessen Eintehr bei den zur Darstellung kommenden vier Jahreszeiten und die entsprechende effektvolle Dekoration des Festsaales noch hierdurch hingewiesen.



Masken-Garderobe.
Den geehrten Theilnehmern an dem am 11. Februar von der priv. Schützengesellschaft beabsichtigten Maskenball die ergebene Anzeige, daß ich bereits Sonnabend, den 9. Februar, Nachmittags mit großer Auswahl **hocheleganter Masken-Garderobe** in der Reichsstraße eintreffe und selbige zu mäßigen Preisen geneigter Beachtung empfehle. Hochachtungsvoll **Robert Heinrich, Wilsdruff.**

In großer Auswahl

empfehle die Ober- und Unter-Leder, desgl. Ausschnitt, Leder-Schürzen für Maurer, Zimmerleute, Markthelfer, Geschirrführer, die Schäfte für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Größen und Preislagen, Schuhmacher-Bedarfsartikel aller Art. **Schuhmacher-Handwerkszeuge** zu billigsten Preisen.

Dippoldiswalde, Gerberplatz 219. Carl Straßberger, Lohgerberei u. Lederhandlung.
NB. Auch werden div. Häute und Felle auf Lohn, Rauch- und Lohgar gut und billigst gegerbt. D. D.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit M. 15,00
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit M. 28,00
Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Reffelwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg M. 45,00
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg M. 55,00
Strassenkehricht (Compost) M. 10,00
Bahnanthliches Gewicht Dresden maßgebend.
Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschüssen extra Rabatt.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Filiale: Badergasse 37.

Zilling & Voigt, Döbeln.
Fabrik für Heizungs- und Lüftungsanlagen,
fertigt speziell **Warmwasser-, Niederdruckdampf- und Abdampf-Heizungen** für Schulen, Fabriken, Wohnhäuser, Hotels und Restaurationen.
Umbau bestehender älterer Anlagen nach dem neuesten System.
Projekte u. Kostenanschläge unentgeltlich.

Haferispreu verkauft **Otto Schwenke.**

Waltsgott's verbesserte Nuss-Extrakt-Haarfarbe

in schwarz, braun und blond, und **Nussöl**, ein feines, haarstärkendes und dunkelndes Haaröl, sowie **Häns' Enthaarungs-Pulver** zur schnellen Entfernung aller lästigen Gesichts- und Armhaare etc., in Gläsern à 0,75 M. empfiehlt **die Apotheke zu Dippoldiswalde.**
Pferde-Melasse-Zutter, das vortheilhafteste Beifutter für Pferde, beiseitigt Kolik, regt Fresslust an, **Palmern-Melasse-Zutter**, bestes und billigstes Kraftfutter für Milch- und Mastvieh, offerirt **Standfuß & Tschödel**, Bahnhof Dippoldiswalde. Alleinvertretung für Dippoldiswalde und Umgegend der Melasse-Zutterfabrik von **Ludemann & Jäckel, Schönebeck.**

Ein starker Zug- und Zuchtochse

(Schieber) zu verkaufen **Oberfrauendorf Nr. 35.**

Schöne Parterrewohnung

(best. aus Stube, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör nebst Gemüsegartentheil), vorzügl. geeignet für tücht. Schuhmacher und Wäscherinnen, da beide im stark besuchten Orte gebraucht werden, sofort oder v. 1. April ab zu verm. Anfragen erb. unter **F. K. 20** i. d. Exp. d. Bl.

Ein Hochschneider

für seine Arbeit gesucht. Ausdauernde Beschäftigung garantiert. **Emil Heinrich.**

Pferdeknecht

gesucht. **Hugo Gäbler, Dippoldiswalde.**
Gegen Verpfändung einer **Briefhypothek** von **1000 Mk.**, an 1. Stelle stehend, werden auf kurze Zeit **6- bis 700 Mk. zu leihen gesucht.** Zinsen nach Uebereinkunft. Off. erb. unter **K. L. 8** an die Exp. d. Bl.

Jeden Sonntag

Kartoffelkuchen, Quark-Streussel- " Eierschecke } à Stück 6 Pf
feinsten frischen Zwieback, täglich Pfann- und Spritzkuchen empfiehlt **Louis Bollmer, Konditor, Herrengasse.**

Tägl. frische Pfannkuchen

mit verschiedener Füllung, à Stück 6 Pfg, 1 Duzend 60 Pfg., empfiehlt **Paul Jörke, Konditorei und Bäckerei, Bahnhofstraße.**

Ansichtskarten

in neuer, moderner Auswahl. **Woldemar Scherbert**, Buchbinderei, Papier- und Buchhandlung, Altenb. Str. Nr. 172.

Ein neuer Tafelschlitten

ist zu verkaufen bei **verw. Blümel, Oberthorpl.**

Eine hochtragende Biege

steht als überzählig zum Verkauf in **Niederfrauendorf Nr. 4.**

Großes Hausgrundstück

mit Garten in best. u. belebt. Bahnorte, passend f. Gewerbetreibende aller Art, ganz besonders zur Errichtung einer Wäsch- u. Plättanstalt, sofort unt. günst. Beding. z. verl. Hypothek geregelt. Anzahlung gering. Miethertrag bedeutend. Näheres unt. **K. L. 22** i. d. Exp. d. Bl.

Masken

in größter Auswahl empfiehlt **Carl Nitzsche, Brennholzverkauf.**

Auf Forstrevier des Rittergutes Berrenth stehen ca. **25 Rm. w. Brennknüppel, 15 " " Zacken und 200 " " Brennreissig** nach Taxe zu verkaufen. Die Gutsverwaltung. **Zwei Würfe starke Ferkel** hat abzugeben **H. Heber, Reichstädt.**



Pfund 1.00, 1.30, 1.50, 1.75, 2.25, 2.50
2.75, 3.00, 3.50, 4.25 u. f. w.
empfehlen

in nur neuer staubfreier Waare
**Herm. Raeser Nachfl.
O. Bester.**

1900er Waare.

la. Ringäpfel	à Pfund	35 u. 38	Pfg.
la. Schnittäpfel	"	35 u. 38	"
Birnen, grosse	"	23	"
Datteln	"	25	"
Kranzfeigen	"	25	"
la. hochrothe Hagebutten	"	60	"
getrocknete Kirschen	"	30	"
Pa. Mischobst	"	28	"
bosnische Pflaumen	100/120 à Pfd.	18	Pfg.
"	80/85	22	"
"	70/75	28	"
la. Prünellen	"	55	"
Preisselbeeren mit Zucker	à Pfund	28	Pfg.
dito ohne Zucker	à Pfund	24	Pfg.

**Franz Fiedler,
Glashütte.**

Neu aufgenommen!



Kolonialwarenhandlung
Holfert, Sipsdorf.

Ein älteres, aber gesundes, gutes,
überall brauchbares

Pferd



(Kappe) ist in gute Hände zu
verlaufen, möglichst an Wirth-
schaftsbesitzer. — Händler ausge-
schlossen. **Flechsigt-Borlas.**

Wahl's Mühle.

Dienstag, den 12. Februar,

Schlachtfest.
Abends Bratwurst mit Sauerkraut.
Es ladet freundlichst ein **E. Nitzsche.**

Gasthof Seifersdorf
Zur Schlittenparthie
empfehle meinen grossen Tanzsaal mit
Orchestron bei freier Benutzung.
Hochachtend **H. Lieber.**

Buschmühle Schmiedeberg.
Halte mein Gasthaus einem
schlittensahrenden Publikum bestens
empfohlen.
Stallung für 20 Pferde.
H. Krampolt.

2=3000 Mark

auf 1. Hypothek gegen 4 1/2-5 Prozent
Verzinsung sofort gesucht.
Gestl. Angeb. erbeten unter **V. W. I**
in die Exp. d. Bl.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 10. Februar,
grosse Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Freiberg.**

**Wir zeigen hiermit an, daß wir jeden Freitag beim
Königl. Amtsgericht Lauenstein Termine abwarten,
und danach bis 1/21 Uhr in Lauenstein im Hotel
„Stadt Teplitz“ und von 1/23 bis 1/26 Uhr in Glas-
hütte im Hotel „zur Post“ zu sprechen sind.
Dresden, 8. Februar 1901.
Marschallstraße 40, l. Fernsprecher Amt I 5031.
Rechtsanwälte **Dr. Fritzsche u. Klöckner.****

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch
Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch
unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie Magentatarrh, Magenkrampf,
Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hier-
mit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen
Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräu-
tern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungs-
organismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt
Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden
Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist
schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen
schaffen, ähnelnden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie:
Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die
bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach
einigen Malen trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Ver-
stopfung, Hämorrhoiden, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaf-
losigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Pfortader system (Hämorrhoidal-
leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt
Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt
durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-
kräftigung**
sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung
und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit,
unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopf-
schmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-
Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein
steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel
kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven
und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dank-
schreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in den Apotheken
von Dippoldiswalde, Radenau, Glashütte, Frauenstein, Lauenstein, Lauenstein,
Niederborsdorf, Tharandt, Pöschendorf, (in Kreischa bei Philipp Günther), (in
Schmiedeberg bei Bruno Herrmann), Ludwig, Pöschappel, Plauen, Lötzen, Dresden
u. s. w. sowie in ganz Sachsen in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert
Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 unbedeute Flaschen Kräuter-Wein zu Original-
preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Rein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malaga-
wein 450,0, Weingeist 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0,
Nieselsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerik. Krautwurzel,
Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0; diese Bestandtheile mische man.

Die hiesige priv. Schützen-Gesellschaft
wird am **11. Februar cr.** in den festlich geschmückten Räumen der „Reichskrone“
allhier einen

Maskenball

abhalten, und sieht recht zahlreicher Betheiligung ganz
besonders auch der geehrten Mitglieder geladener Ver-
eine, entgegen.

Die getroffenen besonderen Veranstaltungen bieten
Gewähr, den Festabend zu einem genussreichen und
recht angenehmen zu gestalten. — **Anfang 7 Uhr.** — Theilnehmerkarten für Herren
à 1.50 M., für Damen 1.00 M. sind bei den unterzeichneten Vorstehern, als auch
bei Herrn **Wustlich**, Freiburger Straße, und **Frau Stephan**, Hotel „goldner Stern“
zu haben.

Zuschauerkarten für den ganzen Abend 1.20 M., auf Zeit 30 Pfg. am Festabend
an der Kasse. Der Eingang für Zuschauer erfolgt vom Niederthorplatz aus.
Dippoldiswalde. Das Direktorium der priv. Schützen-Gesellschaft.
Lieber. Heinrich.

Restaurant zur Maltermühle.
Sonntag, den 10. Februar,
Karpfen- Schmauß
mit Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein **Richard Waizer.**

Hierzu eine Beilage, sowie „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ Nr. 6,
ferner eine Extrabeilage, die Weidhaas'sche Kurmethode betreffend.

Gasthof Hermsdorf.

Sonntag, den 10. Februar,
Bratwurstschmauß
mit Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **L. verw. Bassenge.**

Gasthof Grossölsa.

Zur Schlittenbahn
empfehle meine neu-
gebauten Lokalitäten aufs
Beste. — Vorzügl. Stallung
für 40 Pferde.
Hochachtungsvoll
H. Büttner.

Gasthof zu Hausdorf.

Mittwoch, den 13. Februar, findet mein
diesjähriger
Karpfenschmauß
statt, wozu alle Freunde und Gönner ganz
ergebenst einladen Hochachtungsvoll
Erdmann Wünsche u. Frau.
Für ff. Speisen und Getränke ist bestens
gepflegt.

Gasthof Höckendorf.

Mittwoch, den 13. Februar,
Karpfen- Schmauß,
wozu ich alle meine Gönner und Freunde
höflichst einlade. Um gütigen Besuch bittet
Ernst Weckbrod, Gastwirth.

Gezügelzüchterverein.
Sonntag, den 10. ds. Mts.,
Abends 7 Uhr,
Versammlung

im Schützenhaus.
Abgabe der Loosgelde. Gewinnver-
steigerung. Besprechung verschiedener Ver-
einsangelegenheiten. **D. B.**

Bienenzüchter-Verein
Dippoldiswalde u. Umg.
Sonntag, den 10. Febr.,
Nachmittags 4 Uhr,
Versammlung.

Alles Uebrige bekannt. Um recht zahl-
reiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Militär-Verein Reichstädt.

Sonntag, den 10. Februar, Abends
1/26 Uhr,
Versammlung

im Vereinslokal.
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Stiftungsfest betr.
3. Rechnungsabnahme.
4. Etwaige Anträge. (Vereinszeichen.)
Um zahlreichen Besuch bittet
Paul Günnel, 3. 3. Vorstand.

Turn-Verein Reichstädt.

Sonntag, den 10. Februar,
Stiftungsfest
im Körnerschen Gasthose. Anfang 1/28 Uhr.
10 Uhr turnerische Vorführungen.
Um rege Betheiligung bittet
der Turnrath.

Wohlthätigkeitsverein

„Sächsische Rechtschule“
(unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit
Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen.)
**Verband Niederpöbel,
Schmiedeberg und Umgeg.**
Sonntag, den 10. Februar, von Abds.
7 Uhr an,

Stiftungsfest

im festlich geschmückten Saale zu
Niederpöbel,
wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen
werden. — Mitgliedsarten sind vorzu-
zeigen. **Der Gesamtvorstand.**

Sächsisches.

Die im Königreiche Sachsen bestehenden 28 ärztlichen Bezirksvereine hatten im Januar 1901 insgesamt 1862 Mitglieder. Hier von entfielen auf die Kreishauptmannschaft Dresden 678, Leipzig 569, Chemnitz 253, Zwickau 228 und Bautzen 133 Mitglieder. Von den einzelnen Bezirksvereinen hatte die meisten Mitglieder Dresden-Stadt, nämlich 361, dann folgen Leipzig-Stadt mit 300 und Chemnitz mit 150 Mitgliedern; Dresden-Land hatte 131, Leipzig-Land 97, Zwickau 75, Plauen 61 und Pirna 59 Mitglieder. Die übrigen ärztlichen Bezirksvereine hatten weniger als 50 Mitglieder.

Die Landrentenbank ist seiner Zeit vom Staate begründet worden, um die bäuerlichen Lasten mit Geld abzulösen und die den Grundstücken so erwachsene Schuld nach und nach zu tilgen. Seit 1834 ist sie in Thätigkeit und hatte nach Schluß des Termins Michaelis 1900 zur Tilgung der Landrentenbrieffschuld einen Jahreszufluß von 1591943 M. 48 Pf. Dieser Zufluß beträgt 12,03 Proz. der am 1. Oktober 1900 noch vorhandenen Landrentenbrieffschuld. Von dem ursprünglichen Gesamtwerthe der überhaupt ausgefertigten Landrentenbrieffe an 83585925 M. sind bis mit dem 30. September 1900 84,17 Proz. getilgt worden.

In Chemnitz machen gegenwärtig allerlei Straßenbahnprojekte von sich reden. Nachdem die dortige Straßenbahngesellschaft sich wiederholt bereit erklärt hat, neue Linien zu bauen, mit dem Rathe aber nicht zu einer Einigung kam, hat die Elektrizitätsgesellschaft Rummel & Co. in Dresden dem Rathe eine Offerte unterbreitet, eine elektrische Straßenbahn von Limbach nach Chemnitz zu bauen, die ihren Weg durch die Schloßvorstadt nehmen wird. Der Rath hat der Firma nahegelegt, auch eine schon längst gewünschte Verbindung mit der neuen Kaserne herzustellen. Es besteht daher die Absicht, diese neue Linie mit der Limbacher Linie zu verknüpfen. Ferner hat sich die Firma Rummel & Co. bereit erklärt, eine neue Linie nach Gablenz und eine Ringbahn zu bauen, die sämtliche Stadttheile verbindet.

Weißer Hirsch. Mit der Umänderung des Namens unseres Ortes in „Weißer Hirsch“ ist der hiesige Gemeindevorstand nicht einverstanden. Er hat vielmehr in seiner letzten Sitzung beschlossen, die bisherige Form „Weißer Hirsch“ beizubehalten und jeden diesbezüglichen Antrag auf Aenderung des Namens ohne Weiteres abzulehnen. Wohl aber soll ein Antrag auf Aenderung des Namens „Nordgrundbrücke“ bei der zuständigen Behörde eingereicht werden.

Pirna. Eingeliefert in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß wurde der Schlossergehülfe Güttler aus Freiberg, welcher am 2. d. M. Abends 8 Uhr auf der Straße von Dohna nach Glashütte einen Bädergehilfen anfiel, demselben das Geld abnehmen wollte und ihm schließlich zwei Schnitte mit einem Taschenmesser an der rechten Hand beibrachte. Die Festnahme des gefährlichen Burschen ist durch den Schuhmann Zulegner in Dohna erfolgt. Kurz vor der Ergreifung suchte Güttler Selbstmord zu begehen, indem er sich mit einem Taschenmesser zwei nicht gefährliche Schnitte am Halse beibrachte. Der Schuhmann Zulegner hat schon bei der Ermittlung des wegen Verdachts des Todtschlags verhafteten Ziegelträgers Schierz in Dohna erfolgreich mitgewirkt.

Meißen, 6. Februar. Eine große Freude wurde den Mitgliedern des in Meißen bestehenden Bismarck-Stammtisches dadurch bereitet, daß ihnen gestern durch die fürstliche Oberförsterei des Sachsenwaldes mehrere eichene Stämme zugesandt wurden. Der gegen 50 Mitglieder starke Bismarckverein wird sich aus den Sachsenwaldweiden einen großen Stammtisch und einen Schrant

anfertigen lassen, ein Stamm aber wird im Vereinslokal aufgestellt werden und als Postament für die Büste Seiner Majestät des Königs Albert dienen. Die Ueberfendung der Eichentämme ist auf Anweisung Sr. Durchlaucht des Fürsten Herbert Bismarck, für welchen sich der Verein bittweise gewandt hatte, erfolgt.

Riesa, 5. Febr. Gestern wurde die neue Hafenbrücke bei Gröba in Gegenwart von Vertretern verschiedener Behörden auf ihre Tragfähigkeit hin geprüft und genügend stark befunden. Zur Belastung der Brücke wurden die Bezirksstraßenwalzen aus Döbeln, Mügeln, Oschatz und Riesa verwendet, außerdem kamen noch elf mit Steinen beladene Lastwagen mit zur Verwendung.

Rossen. In der Stadtverordnetenversammlung vom 31. Januar ist nach wiederholter Berathung nach der Rathsvorlage die Selbstversicherung der Feuerwehr durch die Stadt beschlossen worden. Zu diesem Zwecke sind jährlich 200 M. in den städtischen Haushaltplan einzustellen.

Leipzig. Der König und die Königin treffen am nächsten Montag hier ein. Am Dienstag findet auf dem Augustusplatz große Parade der Garnison statt; nach dem Besuche einer Universitätsvorlesung folgen die höchsten Herrschaften einer Einladung zur Soiree bei General v. Treitschke. Am Mittwoch besucht das Königspaar gemeinsam das Buchgewerbehaus; Abends ist ein Besuch des neuen Theaters geplant. Donnerstag soll das neue Diafonienhaus und Abends ein Gewandhauskonzert besucht werden; an demselben Abend wird die Königin das Stiftungsfest des Militärvereins „Königin-Sulaten“ mit einem kurzen Besuch beehren.

Noch ist das neue Rathhaus lange nicht fertig und schon ist's — zu klein! Steuer- und Vollstreckungsamt werden in den Räumen des jetzigen „Stadthauses“ am Obstmarkt verbleiben, welches mit einem Kostenaufwande von 41500 M. verändert werden soll.

Freiwillig stellte sich der Leipziger Polizei ein 66 Jahre alter Böttcher aus Berreuth bei Dippoldiswalde unter der Selbstbeschuldigung, auswärts ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. Der Mann wurde an das königl. Amtsgericht abgeliefert.

In Sachen des Konfliktes der Verbandsbuchdrucker in der „Leipziger Volkszeitung“ hat in Berlin am Sonnabend abermals eine Konferenz stattgefunden, in der den Verbandsvertretern der Vorschlag unterbreitet wurde, daß 12 der Ausständigen innerhalb 14 Tagen wieder in der Druckerei der „Leipziger Volkszeitung“ eingestellt werden sollen, während die übrigen 19 bei Bedarf von Arbeitskräften ebenfalls wieder untergebracht werden sollen. Die Leipziger Verbandsbuchdrucker werden in einer auf Freitag anberaumten Versammlung über diesen Vorschlag, der als letztes Zugeständniß gelten soll, Beschluß fassen.

Chemnitz, 5. Febr. Außerordentliche Hartnäckigkeit bewies gestern Abend 11 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein lebensüberdrüssiger unbekannter Mann. Auf dem Dresdner Uebergang hatte er sich auf das Geleis geworfen, um sich vom Zuge überfahren zu lassen. Er war jedoch auf das falsche gerathen und erreichte zunächst seinen Zweck nicht. Als man ihn festnehmen wollte, entzog er sich dem Schleunigst durch die Flucht. Zehn Minuten später lehrte er jedoch zurück und schob sich mit einem Revolver in den Kopf, wodurch er eine schwere Verwundung erlitt.

Zschopau. Am Sonntag Nachmittag wurde unter großer Bethheiligung die im 20. Lebensjahre stehende Tochter des Fabrikbesizers Bodemer beerdigt. Die junge Dame, eine talentvolle Materin, wollte Nachts von dem gefrorenen Flußbett aus das elterliche Bestihum bei Mondenschein stizziren. Da

brach das Eis unter ihr und sie sank bis an den Hals ein. Ein Herzschlag machte dem Leben der jungen Dame ein Ende.

Zwickau. Zur Herstellung neuer Anschlüsse an die elektrische Marmanlage und als Beitrag zum Besuche der Internationalen Feuerlösch- und Rettungsgeräte-Ausstellung in Berlin soll der Betrag von 1000 Mark Verwendung finden. Dieser hat Aufnahme im städtischen Haushaltsplane für 1901 gefunden. Hierbei sei bemerkt, daß unsere Freiwillige Feuerwehr bereits im nächsten Jahre ihr fünfzigjähriges Jubiläum festlich begehen kann und umfangreiche Vorbereitungen dazu getroffen werden.

Buchholz. Bürgermeister Graf ist an den Folgen des ihn vor mehreren Wochen überkommenen Schlaganfalles vor kurzem Morgens gestorben. 16 Jahre lang hat er dem städtischen Gemeinwesen vorgestanden und sich während dieser Zeit um dasselbe hochverdient gemacht.

Bad Elster, 6. Februar. Eines Wilddiebes schlimmster Sorte ist man gestern in dem benachbarten kleinen Orte Bärenloh habhaft geworden. Der Einwohner Albin Sternitzki hatte sein Hauptaugenmerk auf die jetzt, da alles verschneit ist, arge Noth leidenden Hasen gerichtet, sich mit einem Teshin Schießfertigkeit und Treffsicherheit angeeignet und befand sich in den letzten Mondscheinächsten fleißig und erfolgreich auf dem Anstande, wenn die hungrigen Hasen sich unter den Ebereschenbäumen die von den Krammetsvögeln herabgeworfenen Beeren zusammensuchten. Ein Nachbar, mit welchem Sternitzki sich dieser Tage verfeindete, verrieth dessen lichtscheue Thätigkeit und so wurde der Wilddieb auf frischer That ertappt, das Teshin konfisziert und Sternitzki dem Adorfer Amtsgerichtsgefängniß zugeführt.

Meerane. Die Aktiengesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen in Dresden weigert sich, die elektrische Verbindungsbahn zwischen den Städten Crimmitschau-Neerane-Glauchau herzustellen, obwohl sie hierzu vertragsmäßig verpflichtet ist und das königliche Ministerium die Genehmigung zum Baue unter günstigen Bedingungen erteilt hat. Es hat deshalb eine Bepfechtung von Vertretern der genannten drei Städte in Glauchau stattgefunden und es ist hierbei beschlossen worden, die Aktiengesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen zur weiteren Erfüllung ihrer vertragsmäßigen Verpflichtungen event. im Klagewege energisch zu veranlassen.

Bautzen. Die neue hiesige Strafanstalt, die sich im Bau befindet und die für 1000 Sträflinge (800 Männer, 100 Frauen und 100 männliche Jugendliche) berechnet ist, wird an Gebäuden umfassen: ein Zellenhaus für 400 Männer, ein Gemeinschaftsgebäude für 400 Männer, ein Haus für 100 männliche Jugendliche, ein Haus für 100 Frauen, ein für 66 Kranke berechnetes Krankenhaus, je ein Küchen- und Bäderei-Gebäude, Waschhaus mit Trodeneinrichtung, Thorhaus, Direktor-wohnhaus und Oberbeamtenhaus für 4 Oberbeamte, sowie 3 Unterbeamtenhäuser für 12 Unterbeamte. Von diesen Baulichkeiten, deren Herstellung Mitte 1900 begonnen wurde, ist das Thorhaus und das Weiberhaus bereits im Rohbau vollendet und gegenwärtig ist man mit dem Ausbau und der Einrichtung beschäftigt, dem man plant vom kommenden Frühjahr ab dieses für 100 Gefangene berechnete Haus als Außenstation der Anstalten Zwickau und Hohened zu verwenden und mit solchen Gefangenen zu belegen, die beim Bau des übrigen Theiles der Anstalt als Erdarbeiter, Maurer und Zimmerleute verwendet werden können. Das Anstaltsareal, zu dem die Stadt Bautzen 10 Hektar 20,8 Ar unentgeltlich zur Verfügung stellte, umfaßt insgesamt 13 Hektar 62,4 Ar.

Ein Laden mit Wohnung,
beste Lage in Schmiedeberg, für jedes
Geschäft passend, ist billig zu vermieten bei
Clemens Schenk,
Gasthof Schmiedeberg.

Zauberhaft schön
sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut,
rosigen jugendfrischen Teint und ein Ge-
sicht ohne Sommersprossen haben, daher
gebrauchen Sie nur:
Nadebeuler Vliienmild- Seife
von **Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden**
Schuhmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pfg. in der Löwen-Apothete,
sowie bei **Rich. Niewand u. Aug. Frenzel**
in **Dippoldiswalde, Br. Herrmann** in
Schmiedeberg, G. Vogel in **Reinhardt-**
grima, Phil. Günther in **Reihsa, R.**
Weyrauch in **Ripsdorf, Otto Krönert**
in **Schmiedeberg, Max Holfert** in **Ripsdorf.**

Gilg's Mars-Oel

bestes

unübertroffene
Imprägnirmasse
zur Konservierung
von **Leder**
(Schuhwerk, Geschirre
Treibriemen u. s. w.)

Waffenputzöl
und Rostschutz-
mittel für blanke
Metalltheile
(Maschinen u. s. w.)

Im Gebrauch Sr. Majestät des Kaisers.
Fabrikant: **KARL GILG**
Gross-Lichterfelde — Berlin
Pforzheim * München.
Hoflieferant.
Lieferant der deutschen Armeen.



Niederlage bei Richard Niewand.

Zahn-Atelier.

Künstliche Zahnergänzungen in Metall und
Kautschuk,
Künstliche
Kronen,
Umarbeitungen,
Reparaturen,
Plombirungen,
Nervstößen,
Zähne reinigen,
Zahnerkrankungen, auch schmerzlos,
Spezialität: Ganze Gebisse.



Emil Schwarz,
Zahntechniker,
Dippoldiswalde, Herrngasse 86, I. Et.
Bitte auf Hausnummer 86 zu achten.

Feder- u. Krankenbetten
werden durch Kräuter und Spezereien
gründlich inhalirt, gereinigt und von
Motten befreit.
Frau Mende,
Dippoldiswalde, Oberthorplatz 146,
gegenüber dem „rothen Hirsch“.

Eine freundl. Oberstube mit Zubehör ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen in Schmiedeberg Nr. 64.

Wegen hohe Provision

sucht tüchtige, solide Vertreter überall, auch am kleinsten Orte, die **Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden** (Bismarckplatz 16). Größte Anstalt ihrer Branche. Vorzügliche Vermögenslage. Liberale Versicherungs-Bedingungen.

Suche einen **Bäckergehilfen**, zuverlässigen **K. Kriedel, Bäckerei Luchau.**

Ein **Tischlerlehrling** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Oskar Gulich, Tischlermeister, Schmiedeberg.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Bäckerei und Conditorei** zu erlernen, kann ohne Lehrgeld Unterkommen finden bei **Bäckermeister Hugo Berger, Schmiedeberg.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die

Stellmacherei

zu erlernen, findet gutes Unterkommen bei **Wilhelm Poths, Stellmachermeister, Lungwitz.**

Mehrere tüchtige

Flachpolirerinnen oder solche, die es lernen wollen, können sich melden bei **Seelhammer & Hertel, Holzwarenfabrik Glashütte.**

Ein Hausmädchen

wird bis 15. Februar oder 1. März gesucht. **Hans Barthol, Kipsdorf.**

Ein **Ostermädchen** oder härteres Schulmädchen wird aufs Land gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **junges Mädchen**, welches diese Oestern die Schule verläßt, wird zu leichter häuslicher Arbeit und für mein Geschäft per 15. April gesucht. **Bruno Scheibe.**

Ein ehrliches, fleißiges, solides **Mausmädchen** suche per 15. März oder 1. April. **Frau Kaufmann Heyner.**

Ein ehrliches, ordentliches Hausmädchen

wird zum 1. März gesucht von **Fleischermeister Hillig, Kreischa.**

Suche per 1. März ein **kräftiges, sauberes und tüchtiges Hausmädchen**,

das künftige Saison die Stelle als Zimmermädchen erhalten soll. Gehalt nach Ueber-einkunft. Zu melden bei **Frau Makowsky, Bärenfels, Pension Kaiserhof.**

Feinste gemischte Marmelade, à Pfund 30 Pf.,

in elegantem Blecheimer à Pfund 22 Pf.,

feinste Himbeer-Marmelade, à Pfund 45 Pf.,

in elegantem Blecheimer à Pfund 37 Pf.,

Apfelgelee, à Pfund 45 Pf.,

Pa. Aprikosen-Marmelade, à Pfund 80 Pf.,

Pa. Erdbeer-Marmelade, à Pfund 80 Pf.,

empfehlen

Franz Fiedler, Glashütte.

Die Krankenkasse für selbstständige Gewerbetreibende

hat beschlossen, eine **Kassenstelle in Schmiedeberg** zu errichten, und Herrn **Bäckermeister L. Beyer** mit Errichtung derselben beauftragt. Derselbe nimmt demzufolge Anmeldungen, Eintrittsgelder und Beiträge entgegen. **Dippoldiswalde, den 30. Dezember 1900.** Der Vorstand.

Landwirthschaftliche Schule Weitzen.

Der diesjährige Sommerkursus beginnt **Dienstag, den 16. April.** Anmeldungen für denselben nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft ertheilt der **Direktor A. Endler.**

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf **Gegenseitigkeit** errichtet im Jahre 1821. Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1900 beträgt der zur Vertheilung kommende Ueberschuß:

72 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur.

Dippoldiswalde, im Februar 1901.

Rudolf Reichel.

Pflanzen-Fleischextrakt

„Sitogen“

ist in

Wohlgeschmack und Ausgiebigkeit bedeutend **besser,**

im Preise aber annähernd um die Hälfte **billiger,**

wie alle thierischen **Fleischextrakte.**

Zu haben in allen **Delikatess-, Kolonialwaren- und Drogen-geschäften,** sowie den **Apotheken.**



zum Würzen

ist einzig in seiner Art, um Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen u. s. w. augenblicklich überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. **Wenige Tropfen genügen!** Probefläschchen für nur 25 Pfg.; Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. mit Maggiwürze nachgefüllt. Vorzüglich sind ferner **MAGGI's Bouillon-Kapseln** zu 12 und 16 Pfg. für je 2 Portionen zur sofortigen Herstellung einer vollständigen Fleischbrühe. — Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften in **Dippoldiswalde Schmiedeberg** und **Kipsdorf.** In **Dippoldiswalde** bei **R. Niewand, am Markt.**

Die beste zugleich billigste

in Nähmaschinen für Familie, Schneiderinnen, Handwerker, neueste Rundschiffchen-Schnellnäher zum Vor- u. Rückwärtsnähen, Siden und Stopfen, mit goldner Medaille prämiert.

Wringmaschinen, versch. Walzenlängen, prima Gummi.

Reparaturen streng solid unter Garantie.



Sinkaufsquelle

Strohputz-Nähmaschinen „Victoria“ mit Doppeltgellager-Gestell, leichtester, ruhiger Lauf, leistungsfähigste, dauerhafteste Maschine.

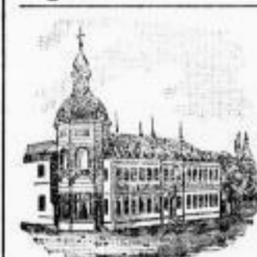
Fahrräder und Zubehörtheile konkurrenzlos billig.

Glitraer Drain-Röhren,

anerkannt beste Qualität, empfiehlt

Alstra.

Wilh. Bienert.



Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 10. Februar,

Karpfen & Schmaus

von 6 Uhr an: **Ballmusik,**

wozu werthe Freunde und Gönner ergebenst einladet

Clomons Schenk.

Gasthof Waldesruh, Dönitzten.

Nächsten Sonntag, den 10. Februar,

Karpfenschmauss zugl. Abzugsschmauss

mit **starkbefekter Ballmusik,**

wozu alle meine werthen Gönner, Freunde und Bekannte freundl. einlade. **Hob. Wolf.**

Hotel „zum alten Amtshaus“ in Altenberg.

Nächsten Dienstag, den 12. Februar,

groß. solenner Karpfenschmauß

wozu alle Freunde und Gönner von Nah und Fern nur hierdurch freundlichst einlade. **Hochachtungsvoll Ernst Schöne.**

Ein Statio ist gefunden worden. Abzuholen bei **Bernhard Schulze in Hirschbach.**

Hafer

sucht zu kaufen

Oswald Loze.



Auktion.

Sonnabend von 2 Uhr an Versteigerung sämtlicher Waarenbestände meines Geschäftes wegen vollständiger Aufgabe, als: Herren- und Burschenanzüge, für Konfirmanden passend, Winterüberzieher, Zoppen, Hosen, Knaben-Anzüge und Mäntel. **J. Schmied, Schuhgasse 108.**

Hausgrundstück mit Stellmacherei,

großem Holzvorrath und guter Rundschaft, Beschäftigung für 2 Gesellen, 2 Scheffel Land, direkt am Hause, billig zu verkaufen. Alles in gutem Stand. Näheres ertheilt

Paul Neubert,

Niederhöna bei Freiberg.

Ein Hausgrundstück

mit etwas Garten und Feld, inmitten von Hödendorf bei Edle Krone Nr. 26b gelegen, ist infolge Todesfall des Besitzers preiswerth zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei **W. Morgenstern, Rabenau,** oder **E. Morgenstern, Stetzsch** bei Dresden, Lindenstraße 4.

Neugebautes Zinshaus

mit Hintergebäude und Stallung, zu jedem Geschäft, vorzüglich für Fleischer geeignet, da selbiger im Ort erwünscht ist, unter Werth zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Täglich frische Eier **Ulberndorf 3 d.**

Wilkvieh.



Nächsten Sonnabend Nachmittags trifft mein erster Transport schöner, hochtragender

Milch und Kalben, Jungvieh, Kassebullen

ein. Sichere möglichst billige Preise zu.

Alfred Neubert,

Frauenstein, Bahnhofs-Hotel.

Gasthaus Sende

bei Hermsdorf i. Erzgeb.

Sonntag, den 10. Februar 1901,

Bratwurstschmauss,

wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladen **M. Naumann und Frau.**

Jugendverein „Einigkeit“ Beerwalde.

Sonntag, den 10. Februar,

Stiftungsfest. Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **d. B.**

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtschule“

Verband Reinhardtsgrimma. Sonntag, den 10. Februar 1901, im Gasthof zum goldenen Hirsch

Stiftungsfest mit Geschenkverloosung.

Mitgliedsarten sind mitzubringen. Einer zahlreichen Betheiligung sieht entgegen der **Gesamtvorstand: M. N.**

Der Reingewinn ist zum Besten armer Konfirmanden bestimmt.

Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma u. Umg.

Sonntag, den 10. ds. Ms. Nachmittags 5 Uhr

Vereinsversammlung.

Um gute Betheiligung bittet **d. B.**